

Beitrag zur siebenbürgischen Käferfauna.

Von

Dr. Karl Petri.

In dem Verzeichnisse der Käfer Siebenbürgens, welches Karl Fuss 1869 im 3. Hefte des 8. Bandes vom Archive des Vereins für siebenb. Landeskunde, (neue Folge,) veröffentlicht hat, fehlt die Gattung *Elescus* Schönh., aus der Familie der Curculioniden vollständig. Bei Redtenbacher („Fauna austriaca“ II. Auflage 1858, p. 765 und 766) sind zwei Arten angeführt. Beide habe ich in der Umgegend von Schässburg gefunden und auch in meiner Programm-Arbeit („Ergebnisse entomologischer Excursionen,“ Schässburger Gymn. Programm 1884/5) angeführt. In diesem Frühjahr habe ich bei einem Nachmittagsausflug fünf Exemplare derselben Gattung gesammelt, welche von den beiden bekannten und beschriebenen Arten in Färbung und Grösse derart abweichen, dass sie meiner Ansicht nach als neue Art angesehen werden müssen. Ich fand sie mit *Dorytomus*-Arten auf Weidengebüsch am rechten Kokelufer im Mühlenham unweit Schässburg am 17. April dieses Jahres und habe sie nach ihrem mutmasslichen Aufenthaltsort als *Elescus salicis* benannt. Dieselbe Art habe ich am 27. April 1886 in der Wench am Kokelufer von Weiden geklopft.

Von der Gattung *Anthonomus* unterscheidet sich diese neue Art, sowie alle *Elescus*-arten, durch die nicht gezähnten Schenkel und durch die gleiche Bildung sämtlicher Beine, von *Tychius* dadurch, dass die Krallen vollständig getrennt sind und jede von ihnen mit einem breiten Zahne an der Wurzel versehen ist. Ich führe im Nachfolgenden keine Gattungsbeschreibung an, sondern verweise auf die Gattungsdiagnose bei Redtenbacher am angeführten Ort, welche auch auf diese Art passt. Auch bezüglich der Beschreibung von *E. bipunctatus* und *seanicus* beschränke ich mich auf das Wesentlichste, lasse dagegen die ausführliche Beschreibung von *E. salicis* folgen.

Elascus bipunctatus *Redtenb.* (*Curculio bipunctatus* *Lin.*)

Länge sammt dem Rüssel in natürlicher Lage $1\frac{1}{4}'''$ ($2\frac{1}{2}$ mm.). Pechschwarz, Rüssel etwas heller, Fühler, Schienen und Füsse dunkel gelbbraun, Schenkel dunkler. Rüssel fein punctirt, glänzend. ohne erhabene Mittellinie. Halsschild dicht, wegen der Behaarung undeutlich punctirt. ohne glatte Mittellinie. Flügeldecken tief punctirt-gestreift. Die Oberseite ziemlich gleichmässig niederliegend, und nicht sehr dicht, die Naht und das Schildchen dichter behaart. Dicht hinter der Mitte auf der Scheibe der Flügeldecken näher an der Naht, als am Seitenrande befinden sich zwei runde, schwärzliche Fleckchen, welche weniger behaart sind, daher ziemlich deutlich hervortreten. Das Zähnchen an den Klauen reicht nicht bis zur Mitte der Klauen.

Elascus scanicus *Redtenb.* (*Curculio scanicus* *Payk.*)

Ich besitze zwei Exemplare. Länge sammt dem Rüssel in natürlicher Lage $1\frac{1}{2}'''$ (4 mm.). Die Farbe ist durchgehends rötlich-gelbbraun bei dem einen Exemplar bei dem andern befindet sich auf der Naht der Flügeldecken von der Wurzel bis hinter die Mitte eine dunklere pechbraune Schattirung, welche aber ebenso wie der übrige Theil der Flügeldecken behaart ist. Ziemlich gleichmässig grau und wenig dicht behaart, die Naht, das Schildchen und bei dem dunklern Exemplare einzelne fast bindenartig- nebeneinander stehende Strichel auf den Flügeldecken dichter behaart. Rüssel glänzend, zerstreut fein punctirt, an der Spitze mit schwachen Längsrunzeln, über der Einlenkungsstelle der Fühler ein bei schief einfallendem Licht sichtbares, glänzendes flaches Grübchen, welches sich nach hinten als schwacher Kiel fortsetzt. Das Halsschild deutlich und dicht punctirt, in der Mitte mit abgekürzter, glatter, etwas erhabener Mittellinie. Flügeldecken gestreift, die Streifen tief punctirt. Die Klauen mit einem Zähnchen, welches über die Mitte der Klauen hinausreicht.

Elascus salicis. Länge sammt dem Rüssel in natürlicher Lage $1'''$ (2 mm.). Fundort: rechtes Kokelufer in Mühlenham nahe bei Schässburg; von Weiden geklopft. Kleiner und schmaler als die beiden andern Arten. Geflügelt.

Unterseite schwarz, Vorderbrust in der Mitte pechbraun, Rüssel heller oder dunkler pechbraun, ebenso Kopf und Halsschild. Flügeldecken, Fühler und Beine rötlich gelb, die Gegend um das Schildchen auf den Flügeldecken, ihr Seitenrand bis vor die Spitze und eine nach vorn gekrümmte, bei einigen Exemplaren mit dem

Seitenrande zusammenhängende gemeinschaftliche halbmondförmige Mackel gleich hinter der Mitte dunkel pechbraun. Diese Mackel ist stets nackt; daher auch bei hellern Exemplaren mit verwischter Färbung dadurch kenntlich; während der übrige Körper ziemlich gleichmässig, dünn weisslichgrau, die Gegend hinter der halbmondförmigen Mackel auf den Flügeldecken, die Spitze derselben und das Schildchen dichter behaart ist. Bei manchen Individuen ist die dunkle Färbung auf den Flügeldecken vorherrschend, bei andern die hellere, rötlichgelbe. Betrachtet man den Käfer mit blossen Auge von oben, so tritt die Färbung in ihrer Gesamtheit deutlicher hervor.

Rüssel etwa von der Länge des Halsschildes, wenig gebogen, kaum gegen die Spitze verdickt, rund, glänzend, unbehaart, bis zur Spitze sehr fein punktirt, mit schwach erhabener glatter Mittellinie. Fühler etwas vor der Mitte eingelenkt, Fühlerfurche deutlich allmählig nach unten gebogen, so dass ihr oberer Rand nach dem untern Augenrande gerichtet ist. Der Schaft der Fühler bis zum Vorderrande der Augen reichend, Geissel 7-gliedrig: Das 1. Glied etwa von der Länge der drei folgenden, gegen die Spitze keulenförmig verdickt, das 2. Glied kaum länger als dick, cylindrisch, das 3. Glied etwa halb so lang als das 2. bei derselben Breite, die folgenden Glieder breiter als lang, allmählig an Breite zunehmend, quer, Keule oval, massiv, undeutlich zweimal geringelt. Augen vorne am Kopfe, etwas vorgewölbt. Zwischenraum zwischen den Augen auf der Stirne breit, Stirne mit einem Grübchen und bis über die Rüsselwurzel hinaus behaart.

Halsschild beinahe doppelt so breit als lang, nach vorne etwas mehr als nach hinten verengt, an den Seiten schwach gerundet erweitert, grösste Breite vor der Mitte; ziemlich dicht, wegen der Behaarung undeutlich, punktirt mit wohl nicht immer deutlicher, glatter Mittellinie, vorne und hinten gerade abgestutzt.

Die Hüften befinden sich in der Mitte der ebenen Vorderbrust, deren Vorderrand vor den Hüften eine schwache Ausrundung zeigt.

Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang als zusammen breit, breiter als das Halsschild, mit rechtwinklig vortretenden, an den Schulterecken abgerundeten Schultern, in der Mitte kaum erweitert, mit beinahe parallelen Seiten, dann nach der Spitze allmählig zugerundet, vor der Spitze mit schwacher Schwiele. Sie bedecken den Hinterleib vollständig, ohne jedoch zusammen abgerundet zu sein, indem die Spitze jeder einzelnen von der Nath aus schief abgerundet ist, so dass die Spitzen etwas divergiren.

Sie sind deutlich gestreift, in den Streifen deutlich und tief punktiert.

Das Schildchen dreieckig, wenig erhaben, durch die dichtere Behaarung aber deutlich hervortretend.

Die durchaus rötlich gelben Beine sind kräftig, gleich lang, die Schenkel nicht gezähnt, keulenförmig verdickt, die grösste Dicke etwa in der Mitte, die Schienen an der Spitze kaum gebogen mit kräftigem einwärts gekrümmten Hacken. Die Füsse scheinbar 4-gliedrig, das 3. Glied breit zweilappig. Klauenglied fast von der Länge der beiden vorhergehenden Glieder, gleich hinter der Wurzel keulenförmig verdickt, die Klauen deutlich, getrennt, jede mit breitem, fast zur Mitte reichendem Zahne.

In wie naher verwandtschaftlicher Beziehung der neue siebenbürgische Käfer mit dem im südlichen und westlichen Europa vorkommenden *Elescus infirmus* *Hbst.* und seiner südrussischen Varietät *E. languidus* *Faust.*, oder der ebenfalls im südlichen Russland lebenden Art *E. brevirostris* *Dsbr.* stehe, konnten wir leider bisher noch nicht ermitteln, da uns weder typische Exemplare der Letztern, noch ihre Beschreibungen zugänglich waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Petri Karl

Artikel/Article: [Beitrag zur siebenbürgischen Käferfauna. 72-75](#)